

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 11.12.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

FINANZEN IM AUFWIND; US-DATEN BERUHIGEN ANLEGER

Am Donnerstag stiegen die Kurse an den weltweiten Aktienmärkten. Aktien aus Europa beendeten damit ihre dreitägige Verluststrecke. Ihnen kamen vor allem die Kursgewinne von Bankaktien zugute. Diese erholten sich von den Verlusten der letzten Tage, die aus Sorge über die hohe Verschuldung einiger Länder in der Region entstanden waren. Britische Banken beflügelte der Umstand, dass die umstrittene Sondersteuer in dem am Mittwoch vorgestellten Haushaltsentwurf fehlte. Unterdessen hielt die Bank von England (BoE) unverändert an ihrem Anleiheankaufprogramm in Höhe von 200 Milliarden Pfund Sterling und dem niedrigen Leitzins von 0,5 Prozent fest. Das war allseits erwartet worden. Wegen des uneinheitlichen Preistrends bei Metallen notierten Bergbaugesellschaften jedoch tiefer, während sinkende Ölpreise ihren Tribut bei Energieaktien forderten.

Für Aufwind bei US-Aktien sorgten Anzeichen für eine Besserung der Lage am Arbeitsmarkt sowie das im Oktober gesunkene Handelsdefizit. Das stärkte die Zuversicht der Anleger, dass sich die Wirtschaft auf einem stetigen Wachstumspfad befindet. Zwar gab das US-Arbeitsministerium höher als erwartete Zahlen zu den wöchentlichen Anträgen auf Arbeitslosenunterstützung bekannt. Der 4-Wochendurchschnitt aber, der ein besseres Bild der zugrunde liegenden Trends vermittelt, ist auf den niedrigsten Stand seit September letzten Jahres gefallen. Tagesgewinner waren zyklische Konsumgüterfirmen.

Heute Morgen tendierte das Gros der asiatischen Aktienmärkte freundlicher. Als Stimmungsaufheller fungierte die überraschend gestiegene Industrieproduktion in China, die neben den rückläufigen Anträgen auf Arbeitslosenunterstützung in den USA das Vertrauen in eine globale Konjunkturerholung stärkte.

Aktienmärkte

Am Donnerstag erholten sich die **europäischen** Aktienmärkte von ihren Vortagesverlusten, unterstützt vor allem von Banken. Bankaktien, darunter die von UBS, Barclays, Royal Bank of Scotland und HBOS, notierten fester. Auch griechische Banken wie National Bank of Greece, Alpha Bank und EFG Eurobank waren gefragt und stiegen im Kurs. Auch der Kurs von Europas größtem Bekleidungseinzelhändler Inditex kletterte nach oben, denn sein 9-Monatergebnis übertraf dank des guten Geschäftsverlaufs in Asien die Prognosen. Nach oben ging es überdies für Wettbewerber wie Hennes & Mauritz. Kursgewinne verbuchte Arzneimittelhersteller GlaxoSmithKline, dessen Leiter für die Region Emerging Markets erklärt hatte, in den Schwellenländern könne GlaxoSmithKline schneller als die Wettbewerber wachsen. Aktien von Rio Tinto, Xstrata, Lonmin und Antofagasta gaben jedoch nach.

Für Aufwind bei **US**-Aktien sorgten am Donnerstag Anzeichen für eine Besserung der Lage am Arbeitsmarkt sowie das im Oktober gesunkene Handelsdefizit. Das stärkte die Zuversicht der Anleger in ein solides Wirtschaftswachstum. Dank des schwachen Dollar, der den Export von Waren und Dienstleistungen auf den höchsten Stand seit fast einem Jahr trieb, ist das Handelsdefizit laut US-Handelsministerium um 7,6 Prozent gesunken. Spitzenreiter des gestrigen Handelstages waren zyklische Konsumgüterwerte. Als hilfreich erwies sich unter anderem der Anstieg der Time Warner-Aktie nach Abschluss der Ausgliederung von AOL. Einen Sprung nach oben machte auch die Aktie von Gannett, dem Verleger von USA Today. Hiermit reagierten Anleger auf die Meldung aus dem Unternehmen, der zufolge der Gewinn im vierten Quartal höher ausfallen werde als von Analysten erwartet.

Grund seien steigende Werbeeinnahmen. Ebenfalls ansehnliche Kursgewinne verbuchten die Aktien der Kaffeekette Starbucks und der Einzelhändler Limited und Kohl's.

Nach oben kletterten heute Morgen auch die Kurse an den **asiatischen** Aktienmärkten angesichts besser als erwarteter Konjunkturzahlen aus China und den USA. Die kräftig gestiegene Industrieproduktion in China und die endlich wieder steigenden Verbraucherpreise in Hongkong und Shanghai hatten für Rückenwind an den Aktienmärkten gesorgt. Cathay Pacific Airways schossen als Reaktion auf höhere Passagierzahlen im November nach oben. Auch Finanzaktien rückten vor, angeführt von HSBC und China Construction Bank. In Australien stützten National Australia Bank und Westpac Banking den Positivtrend. Überdies beflügelte die sinkende Arbeitslosigkeit in den USA japanische Exportfirmen wie TDC und den Autobauer Nissan Motor. Zuversicht in eine Erholung der Wirtschaft verhalf den Rohstofffirmen BHP Billiton und Rio Tinto zu Kursgewinnen.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen beendeten den Handel am Donnerstag niedriger und reagierten damit auf im November in Deutschland gestiegene Großhandelspreise. Unterdessen brachte Spanien 10-jährige Anleihen im Wert von 2,1 Milliarden Euro an den Markt. Zugleich erklärte der spanische Ministerpräsident Jose Luis Rodriguez Zapatero, die Neuverschuldung im spanischen Haushalt auf unter 3 Prozent zu senken, sei „unumgänglich“. Im Anschluss an die Veröffentlichung des Zinsbeschlusses der BoE gaben **britische** Staatsanleihen nach. **US**-Staatsanleihen notierten leichter. Dabei erhöhte sich der Renditeabstand zwischen 2- und 30-jährigen Anleihen auf 3,74 Prozent und damit die weiteste Spanne seit 1980. Zuvor war die Auktion einer 30-jährigen Anleihe im Volumen von 13 Milliarden US-Dollar auf eine überraschend niedrige Nachfrage gestoßen. Unterdessen hat die US-Notenbank dem Bankensystem kurzfristige Mittel in Höhe von 225 Mio. US-Dollar durch dreitägige umgekehrte Pensionsgeschäfte entzogen. In Japan eröffneten Staatsanleihen heute Morgen leichter. Auslöser war die

Sorge, die Regierung werde im nächsten Jahr ihre Emissionstätigkeit ausweiten.

Ausblick

Heute steht der Verbrauch in den USA im Rampenlicht, denn das Handelsministerium wird aktuelle Zahlen zu den Einzelhandelsumsätzen veröffentlichen. Die dürften weiteren Aufschluss über die Kaufneigung im Vorweihnachtsgeschäft geben. So zeigen sie unter anderem, wie die Geschäfte am Schwarzen Freitag verlaufen sind. Der Tag nach Thanksgiving gilt inoffiziell als Auftakt für das Vorweihnachtsgeschäft. Die Verbraucherausgaben sind eine wichtige Stütze für das Wirtschaftswachstum, und sollten sie weg brechen, wird die Erholung kaum an Fahrt aufnehmen können. Heute wird außerdem die Universität von Michigan ihre Umfrageergebnisse zum Verbrauchervertrauen vorlegen. Daneben dürften Berichte über die US-Ein- und Ausfuhrpreise und die Lagerbestände sowie die Güterpreise in Großbritannien das Interesse der Marktteilnehmer auf sich ziehen.